

Die letzten Postkutschenfahrten im oberen Thurtal

Autor(en): **Naef-Naef, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **268 (1989)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

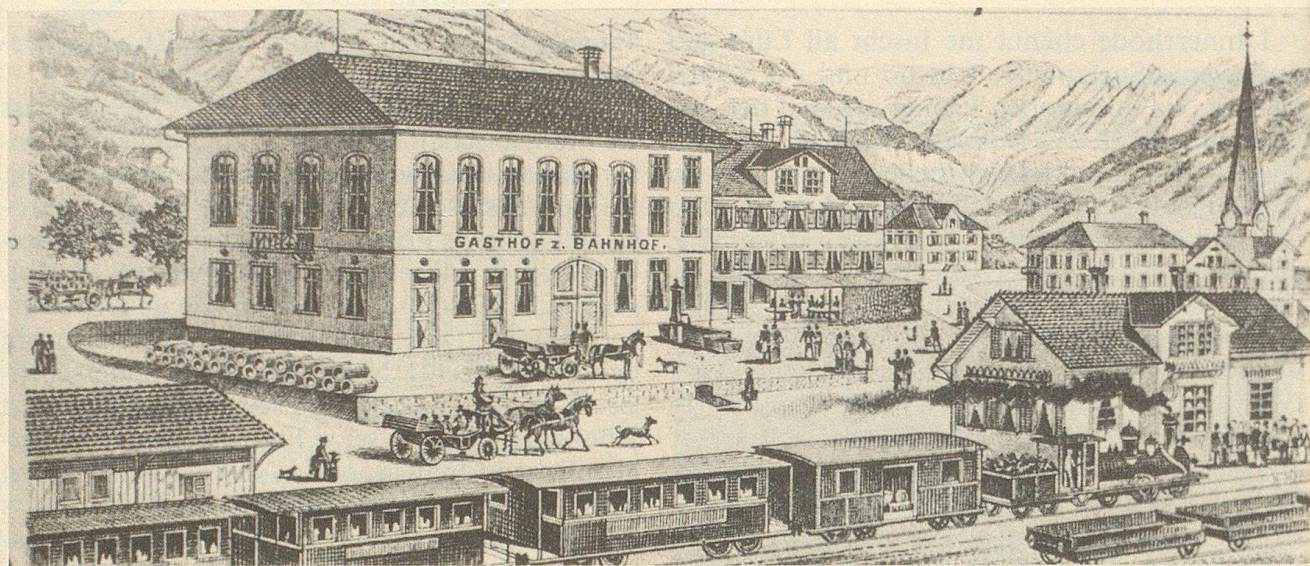
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die letzten Postkutschenfahrten im obern Thurtal

Von Jakob Naef-Naef



Der Bahnhof- und Umschlagplatz in Ebnet-Kappel aus der guten, alten Zeit mit dem Gasthof zum Bahnhof, wo der Besitzer Jos. Huber viele Transitreisende von 1891 bis 1921 bewirtete.

Postkutschen-Reisen zählten ganz früher zu einem beliebten Ausflugserlebnis, doch blieb diese Bequemlichkeit eher den begüterten Kreisen vorbehalten, auch wenn die Beförderungstaxen, gemessen an den heutigen, mehr als bescheiden waren.

Schon um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts verkehrte zwischen der alten Aebtestadt Wil und Ebnet-Kappel eine Reisepost, und weitere Kurse, so Flawil-Wil-Ebnet-Kappel und Herisau-Ebnet-Kappel, folgten 1853. Nach der Eröffnung der Bahnlinie Wil-Ebnet-Kappel, der sogenannten «Toggenburgerbahn» am 24. Juni 1870, schnauften und ächzten die mit den drei Lokomotiven «Churfürsten», «Yberg» und «Hulftegg» betriebenen Züge, anfänglich zweimal täglich, nachher dreimal auf der 25,2 Kilometer langen Strecke in rund 65 Minuten zur Endstation Ebnet-Kappel und zurück. Dadurch entwickelte sich im Doppeldorf eine wichtige Pferdepoststation mit Umschlagplatz für den Postverkehr und Gütertransport talaufwärts zu den obern Kurzentren. Die steigenden Frequenzen riefen auch bald nach einem Ausbau der Fahrgelegenheiten mit den zwei-

spännigen, viersitzigen, auf privater Basis, aber in Regie der Postverwaltung geführten Reisepostwagen, welche die Fahrgäste über die holperigen, staubigen und bekiesten Strassen über Wildhaus hinaus nach Buchs in rund fünf Stunden beförderten. Allfällige überzählige Fahrtteilnehmer erhielten wenn nötig und erwünscht einen freibleibenden Sitz neben dem Postillon zugewiesen – ein herrlicher Platz bei freundlichem Reisewetter, aber unangenehm, wenn Regen und Schneegestöber das Ausharren zum Problem werden liessen!

Für das einheimische Handwerk in Ebnet-Kappel brachte der Umschlagplatz willkommene und dauernde Beschäftigung, waren es doch zur Hauptsache Sattler, Wagner, Maler und Schmiede, die mit ihren Gesellen für die Erneuerungs- und Unterhaltsarbeiten an Postkutschen und Karren besorgt waren. Auch regten sich zu jener Zeit schon tierschützerische Bedenken, welche die den Pferden zugemutete Zuglast rügten. Auch fanden die Kritiker, dass die Tiere bei angemessener Fracht die Fourgons mühelos talaufwärts zögen, während sie als Vorspann an den Postkutschen leider ständig



Wagnermeister Jak. Bleiker, Malermeister A. Eschmann und Sattlermeister Eugster freuen sich nach vollbrachter Arbeit an einer renovierten Postkutsche.

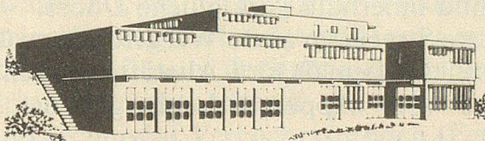
mit der Geissel in Trab gehalten werden müssten.

Diese jahrzehntelange Blütezeit im Postkutschenverkehr, wovon wie gesagt auch das einheimische Gewerbe profitierte, nahm jedoch am 30. September 1912 ein plötzliches Ende, als die

Pferdeposten zum letzten Mal zwischen Ebnat-Kappel und Nesslau verkehrten. Denn andernorts, am 1. Oktober 1912, eröffnete die Bodensee-Toggenburgbahn mit lebhaft dampfenden und schnelleren «Schienenrössern» den Betrieb bis hinauf nach Nesslau; Ebnat-Kappel verlor dadurch seine Bedeutung als Umschlagplatz und musste diesen Rang wohl oder übel an die neue Endstation abtreten.

Noch vor und während des Bahnbaues äuserten sich kritische Stimmen in der Lokalpresse zu diesem Bahnprojekt, die einen wegen der Linienführung protestierend und die andern, welche einer Weiterführung nach Wildhaus das Wort redeten.

Nur sieben Jahre dauerte die Postkutschenromantik im obern Thurtal an, bis ihr im Jahre 1919 mit der Einführung des Postautoverkehrs das letzte Stündlein schlug. Peitschenknall, heimeliges Hufgeklapper und Schellengeklingel verstummten. Stattdessen ertönten fortan die Hupen durchs Thurtal hinauf und über das Zwinglidorf hinaus und durchs Simmitobel nach Buchs.



F.T. SONDEREGGER AG

9100 Herisau AR Telefon 071 52 11 44

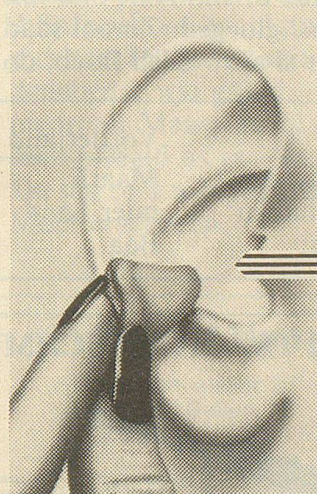
Kalt- und Heisswasser-Hochdruckreinigungsgeräte, Stationär-Hochdruckanlagen, Wasser-Sandstrahlgeräte, Traktoren, Maschinen für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Kommunalbetriebe und den Privatgarten, Kompressoren, Seilwinden, Spezialbereifungen

Neu:

**Hobby-Hochdruckreiniger
für den Auto-, Haus- und Gartenbesitzer**

**Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung
in Herisau!**

besser hören



NEU:

Mini-Hörgerät

Individuell angepasst vom Fachmann mit Erfahrung.

**INTRA
INTRA**

Ein Hörgerät von dem man viel hört und nur wenig sieht!

Kostenloser Hörtest

jeden Donnerstag von 13.30–17.00 Uhr bei Frischknecht Optik, Windegg 3, Herisau, Telefon 071 51 11 85

micro-electric
HÖRGERÄTE